

Kontakt:

Pfarrerin z. A. Dorothea Schanz
In dringenden seelsorgerlichen Notfällen
Pfarrer i. E. Dr. Michael Beyer
Kantor Alexander Tille
Gemeindepädagogin Anne Fritzsch
Pfarramtsverwaltung Bärbel Polster

Tel. (034384) 71526
Tel. (0151) 56503320
Tel. (034381) 53676
Tel. (034203) 51897
Tel. (0162) 7915012
Tel. (034384) 71526

Kirchenvorstand Großbothen

Vorsitz: Pfarrerin Schanz
Stellvertreterin: Elisabeth Manigk
Tel. (034384) 73250

Kirchenvorstand Glasten

Vorsitz: Antje Jainz
Tel. (034345) 25890
Stellvertreterin: Pfarrerin Schanz

**Ev.-Luth. Pfarramt
für Großbothen, Glasten, Schönbach**

Anschrift: Großbothen, Alte Kirchstraße 6, 04668 Grimma

Öffnungszeiten des Pfarramtes:

dienstags 9 bis 11 Uhr und 15 bis 17.30 Uhr

donnerstags 9 bis 11 Uhr

sowie nach Vereinbarung.

Tel. (034384) 71526; Fax: (034384) 73620;
am Wochenende und montags, Tel. **(0152) 02818310.**

Internet: www.kirche-grossbothen.de

E-Mail: kg.grossbothen@evlks.de

Bankverbindungen

Begünstigter: Ev.-Luth. Kirchgemeinde Großbothen oder Glasten

Kontoinhaber: Kassenverwaltung Grimma

Bank für Kirche und Diakonie

BIC GENODED1DKD

IBAN DE17 3506 0190 1670 4090 54

Verwendungszweck: RT 1519/KG Großbothen

Verwendungszweck: RT 1516/KG Glasten

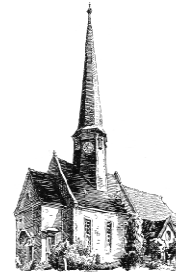
Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstände Großbothen und Glasten

Redaktion: Pfarrerin z. A. Dorothea Schanz, Bärbel Polster, Tobias Schanz

Redaktionsschluss: 27.9.2015. Alle Angaben ohne Gewähr.

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de



Gemeindebrief

der Ev.-Luth. Kirchgemeinden

Großbothen und Glasten

Oktober / November 2015



**Gewiss ist, dass im Leiden unsere Freude,
im Sterben unser Leben verborgen ist.**

Dietrich Bonhoeffer

Liebe Leserinnen und Leser,

Tabea kommt erstaunt nach Hause. Im Religionsunterricht geht es gerade um das Thema „Sterben und Tod“. Damit hatte sich die 9. Klässlerin bislang nicht auseinander setzen wollen oder müssen. Ihr Opa ist schon lange tot. Sie war noch ein Baby, als er starb. Nun aber ist ihre Oma schwer erkrankt. Da kommen ihr immer wieder die Gedanken, wie das wohl sein wird, wenn ein Mensch sich auf seine „letzte Reise begibt“.

Erstaunt ist sie vor allem deshalb, weil ihre Religionslehrerin so natürlich von diesen Vorgängen gesprochen hatte und von dem Sterben in ihrer eigenen Familie: Wie sie die Hand ihrer Mutter gehalten hatte, wie sie ihr Lieder vorgesungen hat: Kinderlieder, Kirchenlieder. Sie hat ihr noch einmal sagen können, wie sehr sie ihr dankbar ist für alle Begleitung und die Fürsorge. Dann hat sie sie gehen lassen. Die Mutter hätte so friedlich ausgesehen, als sie starb. Alle Kinder und Enkel seien zum Abschied noch einmal in Ruhe ans Totenbett getreten, bevor der Bestatter kam.

Angesichts des Todes, der jeden Menschen eines Tages ereilt, braucht es Angehörige, Freunde, Mitarbeiter von Kirchgemeinde und Hospizdiensten, die Sterbende zuhause, in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder in Hospizen begleiten, ihre Hand halten, mit ihnen reden, sich mit ihnen aussprechen. Hier ist noch einmal Gelegenheit zu danken, sich zu versöhnen, Lebensbilanz zu ziehen. Die Sterbenden sollen den Segen spüren dürfen, der über allen Tages des Lebens steht, auch über den letzten. Sie sollen nicht alleine bleiben. Wenn das in guter Weise geschieht, werden Sterbebetten zu Orten des Lebens und der Begegnung im Erleben der letzten Wegstrecke.



Vielleicht wird dann auch der Begleitende dem eigenen Tod gelassener entgegen sehen können. Sicherlich aber wird er etwas spüren vom innersten Geheimnis des Glaubens an Christus: Im Tod ist das Leben.

*Seien Sie herzlich begrüßt,
Ihre Pfarrerin Dorothea Schanz*

Wünschen Sie für sich oder Ihre Angehörigen einen Besuch, das Hausabendmahl oder den Sterbeseegen, sprechen Sie mich gern an!

Tel. Pfarramt: 034384 – 71526 //

Handy Pfrn. Schanz: 0151 – 56503320

Beständigkeit und Wandel – Trauer braucht einen Ort.

Etlliche Menschen machen sich Gedanken, wie nach ihrem Ableben die Pflege ihres Grabens bewältigt werden kann. Die Rede von der „grünen Wiese“ macht die Runde: Unter Gras zur letzten Ruhe gebettet, hoffen sie, den Kindern keine pflegerischen und finanziellen Lasten mehr aufzubürden.

Menschen, die sich mit diesen Gedanken tragen, möchte ich gern Mut machen, sich noch einmal mit den Gegebenheiten auf ihrem *Ortsfriedhof* vertraut zu machen – aus mehreren Gründen.

Trauer braucht einen Ort.

Friedhofsgärtner großer städtischer Friedhöfe berichten häufig, wie verzweifelt Angehörige genau die Stelle auf der besagten „grünen Wiese“ suchen, wo sie ihren Verstorbenen vermuten. Dabei bestätigen es Psychologen: Es tut gut, einen konkreten Ort zu haben, um zu trauern und Trauerarbeit zu leisten. Trauern ist ein emotionales Geschehen, bei dem Betroffene Halt brauchen – v.a. durch Begleitung. Aber auch ein fester Ort hilft bei der Bearbeitung der Trauer. Bedenkenswert ist auch, dass nicht nur die engsten Angehörigen leidtragend sein können. Auch Nachbarn oder Kollegen suchen das Grab eines Verstorbenen auf. Oft noch Jahre nach dessen Ableben.

Grabpflege muss weder teuer noch aufwendig sein. Grabpflege kann sich z.B. mit immergrünen Bodendeckern begrenzen lassen. Dadurch entfielen die Wechselbepflanzung und das Eindecken im Herbst. Das geschlossene Grün verhindert zudem ein schnelles Verdunsten des Wassers. Ein Rückschnitt oder eine Nachbepflanzung reduzieren sich auf wenige Male. Ein Blumenstrauß zum Jahresgedenken findet auf einem solchen Grab dennoch seinen

Platz. Diese Form der Grabpflege wird auch von Angehörigen genutzt, die entfernt wohnen und nur selten im Jahr ans Grab kommen können.

Woher bekomme ich Hilfe? Die Pflege kann auf Wunsch z.B. in die Hände einer Grabpflegegesellschaft gegeben werden, mit der bereits zu Lebzeiten Dauergrabpflegeverträge als Vorsorgeverträge abgeschlossen werden können. Auch den Friedhofsträger vor Ort können Sie mit der Pflege des Grabes betrauen. Unsere Friedhofsverwaltung für Großbothen und Glasten prüft gerade kalkulatorisch, wie das bei uns künftig machbar sein kann. Auch die Möglichkeit zu pflegevereinfachten Gräbern in bestehenden Grabreihen besteht. Weitere Optionen werden z.Zt. geprüft.

Friedhöfe sind unser kulturelles Erbe.

Sie sind die Orte, an denen viele Generationen bestattet wurden. Historisch wertvolle Grabmale sind Anziehungspunkte. Unter den großen Bäumen halten Kirchen- und Friedhofsbesucher inne. Als Kirche nehmen wir im öffentlichen Interesse die Aufgaben der Bestattung und des ehrenden Gedenkens der Verstorbenen wahr. Dabei haben wir die Instandhaltung der Wege und Mauern, des Baumsbestandes und der Grabmale nach verkehrssicherungstechnischen Maßgaben zu gewährleisten. Es ist darum sehr in unserem Interesse, die Friedhöfe als Orte des Totengedenkens wie der Begegnung der Lebenden zu erhalten.

In unser aller Interesse dürfen wir sie weder vernachlässigen noch verwaisen lassen. Die gültige Friedhofsgebührenordnung finden sie unter www.kirche-grossbothen.de.

Unsere Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober (18. Sonntag nach Trinitatis):

10.30 Uhr Glasten, Kirche: Gottesdienst

Sonntag, 11. Oktober (19. Sonntag nach Trinitatis):

9.00 Uhr Großbothen, Kirche: Gottesdienst mit Abendmahl

10.30 Uhr Schönbach, Bergkirche: Gottesdienst

Sonntag, 18. Oktober (20. Sonntag nach Trinitatis):

10.30 Uhr Glasten, Kirche: Gottesdienst

Sonntag, 25. Oktober (21. Sonntag nach Trinitatis):

9.00 Uhr Großbothen, Kirche: Gottesdienst

10.30 Uhr Schönbach, Bergkirche: Gottesdienst mit vier Taufen und Kindergottesdienst. Es singt der Kirchenchor. Anschließend wollen wir vier Taufbäume im Pfarrgarten Schönbach pflanzen.

Samstag, 31. Oktober (Reformationstag):

10.00 Uhr Großbothen, Kirche: gemeinsamer Gottesdienst der drei Schwesterngemeinden zum Reformationstag. Anschließend Kirchenkaffee mit Reformationsbrötchen in der Pfarrscheune.

Sonntag, 1. November (22. Sonntag nach Trinitatis):

Keine Gottesdienste in unseren drei Schwesterngemeinden

Sonntag, 8. November (Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr):

10.30 Uhr Glasten, Kirche: Gottesdienst mit Abendmahl

Mittwoch, 11. November (Martinstag):

17.00 Uhr Glasten, Kirche: Martinsfest für Klein und Groß mit Andacht, Musik, Anspiel, Teilen der Martinshörnchen. Anschließend Lampionumzug im Ort. (Lampions bitte mitbringen.)

Sonntag, 15. November (Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr):

9.00 Uhr Großbothen, Kirche: Gottesdienst

10.30 Uhr Schönbach, Bergkirche: Gottesdienst mit Abendmahl

Mittwoch, 18. November (Buß- und Betttag):

10.00 Uhr Großbothen, Kirche: Gemeinsamer Gottesdienst der drei Schwesterngemeinden mit Abendmahl, Gast: Superintendent i.R. Andreas Stempel. Anschließend Kirchenkaffee im Pfarrhaus.

Samstag, 21. November:

16.00 Uhr Kössern, Kapelle: Gottesdienst mit Gedächtnis der Verstorbenen

Sonntag, 22. November (Ewigkeitssonntag):

9.00 Uhr Großbothen, Kirche: Gottesdienst mit Gedächtnis der Verstorbenen

10.30 Uhr Schönbach, Bergkirche: Gottesdienst mit Gedächtnis der Verstorbenen

14.00 Uhr Glasten, Kirche: Gottesdienst mit Gedächtnis der Verstorbenen

Sonntag, 29. November (1. Advent):

9.00 Uhr Großbothen, Kirche: Gottesdienst mit Kindergottesdienst

10.30 Uhr Glasten, Kirche: Gottesdienst mit Kindergottesdienst

17.00 Uhr Schönbach, Adventsmarkt an der „Sächsischen Krone“: Es singt der Kirchenchor Schönbach, Andacht

Samstag, 5. Dezember:

16.00 Uhr Glasten, Kirche: Ökumenische Dorfweihnacht mit dem Posaunenchor Großbothen

Jugendgottesdienste in der Kilianskirche, Bad Lausick:

Freitag, 30. November // Freitag, 27. November, jeweils 19.30 Uhr

Kinder- und Jugendarbeit

Minikreis

Kirchenmaus Mini lädt die Kinder im Vorschulalter mit ihren Eltern in die Pfarrscheune Großbothen ein: 13.11., 16.00-17.00 Uhr.

Christenlehre und Krippenspiel (Nähere Infos bei Frau Fritzsch)

CL Glasten

Klassen: 1 – 6
Dienstags, 16.00 – 17.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus
Termine: 6.10. // ab 3.11. (dienstags) Krippenspielproben



CL Großbothen

Klassen: 1 – 5
Montags, 16.00 – 17.30 Uhr im Pfarrhaus Großbothen
Termine: 5.10. // 2.11. // 16.11. // 30.11. (keine Christenlehre!) // Krippenspielproben laufen in Großbothen extra!

CL Schönbach

Klassen: 1 – 6
Freitags, 16.00 – 17.30 Uhr Pfarrhaus Schönbach
Termine: 30.10. // ab 7.11. (samstags) Krippenspielproben

Konfirmanden-Kurse

mittwochs im Jugendraum Großbothen, Pfarrhof Großbothen
16.15 Uhr Konfikurs 8. Klasse
17.30 Uhr Konfikurs 7. Klasse
Termine: 7.10. // 11.-15. Oktober Konfirmandenfreizeit in Schmochtitz // 28.10. (siehe unten) // 4.11. (kein Konfi-Kurs!) 11.11.
Teilnahme am Martinstag in Glasten // 18.11. Teilnahme am Buß- und Bettag // 25.11. // 2.12. // **Ein Einstieg ist noch möglich!**

„Jugend geht baden!“

Mittwoch, 28. Oktober, Treff: 17.30 Uhr Pfarrhof Großbothen, Rückkehr gegen 20.00 Uhr
Andacht und Badevergnügen der Konfirmanden gemeinsam mit der Jungen Gemeinde im RIFF, Bad Lausick – Anmeldung bei Pfrn. Schanz

Junge Gemeinde

donnerstags (außer an Feier- und Ferientagen),
18.30 Uhr – ca. 20.30 Uhr im Jugendraum Großbothen

Unsere Kirchenmusik

Jungbläser im Pfarrhaus Großbothen

mittwochs, 16.30-17.30 Uhr

Ein Einstieg ist immer noch möglich.



Posaunenchorprobe im Pfarrhaus Großbothen

mittwochs, 17.30-18.30 Uhr

Kirchenchorprobe im Pfarrhaus Großbothen

mittwochs, 18.30-19.30 Uhr



Anfragen und Anmeldung bei Kantor Alexander Tille
Telefon: (034203) 51897 Email: info@tille.de

Glauben im Gespräch

Glaubenskurs für Jugendliche und Erwachsene

Wir sind bereits im Gespräch und freuen uns über weitere Interessierte, die mit uns den Dingen auf den Grund gehen wollen:

Donnerstag, 15.10.2015 – „Wunder in der Bibel“
Donnerstag, 26.11.2015 – „Jesus und das Reich Gottes“
jeweils 19.30 Uhr – ca. 21.00 Uhr – Pfarrhaus Schönbach

Weitere Termine sind gern bei Pfarrerin Schanz zu erfragen.



Männerstammtisch im Gasthof Kleinbothen

Eine Begegnung für „JederMann“ am Dienstag, dem 3.11.2015.
Ab 19.00 Uhr Einfliegen und Essen
ab 20.00 Uhr Thema mit Hartmut Günther, Ev. Männerarbeit in Sachsen
Kontakt: Andreas Polster, Tel.: (034384) 72433

Kreis 20 & Co im Pfarrhaus Großbothen

Freitag, 9. Oktober 20.00 Uhr
Freitag, 13. November 20.00 Uhr

Fraudienst im Pfarrhaus Großbothen

Mittwoch, 14. Oktober 14.00 Uhr
Mittwoch, 11. November 14.00 Uhr

Frauenkreis I im Pfarrhaus Großbothen

Samstag, 3. Oktober 14.30 Uhr
Samstag, 7. November 14.30 Uhr

Frauenkreis II im Pfarrhaus Großbothen

Dienstag, 27. Oktober 14.30 Uhr
Dienstag, 24. November 14.30 Uhr

Fraudienst Glasten im Dorfgemeinschaftshaus

Dienstag, 20. Oktober 14.00 Uhr
Dienstag, 17. November 14.00 Uhr

Männerkreis im Pfarrhaus Großbothen

Dienstag, 13. Oktober 14.00 Uhr
Dienstag, 10. November 14.00 Uhr

Hauskreis

donnerstags, 14-täglich 19.30 Uhr
8.10. bei Fam. Schmidt // 29.10. bei Fam. Voigt // 12.11. bei Fam.
Focking // 26.11. bei Fam. Polster
Kontakt: Silke Polster, Tel.: (034384) 73622

Schönbacher Pfarrhauskreis

Freitag, 23. Oktober 19.30 Uhr
Freitag, 27. November 19.30 Uhr
Kontakt: Renate Beyer, Tel.: (034381) 43674



Wir beteiligen uns wieder: Weihnachtspäckchen für Rumänien

Für Kinder (Päckchen nicht größer als ein Schuhkarton):

Nusscreme – Süßigkeiten wie Schokolade, Kekse, Bonbons, Lutscher,
Gummibärchen – Hygieneartikel wie Zahnbürste, -pasta, Duschbad, Haarwäsche –
Spielzeug wie kleine Autos, kleine Puppen, Malbücher, Stifte

Für Familien (größerer Karton möglich):

Nusscreme – Grundnahrungsmittel wie Kaffee, Tee, Reis, Nudeln, Puddingpulver –
Süßigkeiten wie Schokolade, Pralinen, Kekse, Bonbons, Lutscher, Lebkuchen –
Hygieneartikel wie Zahnbürste, -pasta, Seife, Duschbad, Creme, Deo, Parfüm –
Spielzeug siehe oben.

*Kleider und Schuhe werden nicht gesammelt. Sie können jedoch in die Päckchen
Handschuhe, Schal, Mütze u.ä. einpacken.*

Wichtig: Eine Kennzeichnung der Päckchen für Kinder (Junge/ Mädchen/ Alter)
oder Familien ist für die Verteilung vor Ort unbedingt erforderlich. Wegen der
Zollbestimmungen müssen die Lebensmittel mindestens bis März 2016 haltbar sein.
Weitere Zollbestimmungen sind nicht bekannt. Gern können Sie den LKW-
Transport der Päckchen nach Rumänien auch finanziell unterstützen.

Bei Rückfragen gibt Frau Polster im Pfarramt gern Auskunft.
Die Annahme der Päckchen erfolgt zu den Öffnungszeiten des
Pfarramtes (siehe letzte Seite)

Letzter Abgabetermin: 25. November 2015, 14.00 Uhr



Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön sei einmal gesagt den Austrägerinnen und Austrägern
des Gemeindebriefs: Sabine Kühne in Glasten, Christine Hummel in Kössern,
Stefan Franke in Förstgen, Inge Kober in Kleinbothen, Kerstin Ebert in Schaddel,
Christine und Bärbel Polster, Angelika Gasteiger, Christa Ebert, Annelies
Voigtsberger, Rita Kabelitz, Christa Gehrke, Familie Scholz, Edelkar Förster,
Bärbel Findeisen und Malte Zeuner in Großbothen. Danke!

Am 3. September fand sich noch einmal eine Arbeitsgruppe auf dem
Friedhof Glasten ein, um die Friedhofsmauer für bevorstehende Baumaßnahmen
vom Efeu zu befreien. Danke an Antje Jainz, Petra Schmäh, Cathleen Jähnel-
Boegner, David Dathe, Martin Pluntke, Gerald und Jörg Lachmann.

Wir schließen in unsere Fürbitte ein:

Die Getaufte und ihre Angehörigen

Finya Idamae Morgenstern
aus Förstgen
Eltern: Julia Bienert und Oliver Dirk
Morgenstern
Taufe am 5. Juli 2015, Kirche Höfgen

*Christus spricht:
Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln
in der Finsternis, sondern wird
das Licht des Lebens haben.
(Johannesevangelium 8,12)*

Knigge auf dem Friedhof?

Dass es Bräuche und Rituale rund um das Streben und den Tod gibt, ist wichtig für menschliches Zusammenleben. Sie zeigen, dass es Achtung und Würde für menschliche Existenz gibt – auch über den Tod hinaus.

In früheren Zeiten war es üblich, dass der Verstorbene vom Sterbehaus aus durch den Ort in einem Leichenzug von den Dorfbewohnern begleitet und unter Anteilnahme der Nachbarn nach kirchlichem Ritual bestattet wurde. Wer den Trauerzug kreuzte, blieb stehen. Die Männer nahmen in Ehrerbietung vor dem Toten die Kopfbedeckung ab.

Heute kann es passieren, dass der Trauerzug einen Friedhof durchschreitet, auf dem es geschäftig wimmelt. Besucher lassen sich auch von einem vorbeiziehenden Trauerzug nicht von ihren Arbeiten abhalten oder unterhalten sich weiter. Auch kann es passieren, dass die im Trauerzug Mitgehenden sich zu lautstarken Gesprächen über Arbeit oder Urlaubserlebnisse hinreißen lassen.

Wie verhalte ich mich am Grab? Es ist der Augenblick des Abschieds. Wenn die engsten Familienangehörigen vom Grab weggehen, können Freunde, Nachbarn und Kollegen einzeln hinzutreten. Wer herantritt, hat einen Moment Gelegenheit, sich von dem Toten zu verabschieden. Man kann im Stillen ein kurzes Gebet sprechen, einen Gruß sagen. Es ist möglich, einen Blumengruß abzulegen, Blumen oder Erde ins offene Grab zu werfen. Danach sollte die Aufmerksamkeit noch den nächsten Angehörigen gelten, denn auch der Trauer gebührt Achtung. Wem das Reden schwer fällt, kann mit einem stillen Händedruck sein Beileid zum Ausdruck bringen.

Quelle: www.evlks.de, Betrachtung von Pfrn. Anette Bärish, Text gekürzt

Erntedankfest in Glasten am 13. September



Ausflug der Gemeindegemeinschaft nach Burkhardswalde und Cannewitz am 15. September

